

Abstract Workshop Ethik 2017

Autor: Dr. phil. Jochen J. Weimer. Studium des Wirtschaftsingenieurwesens, der Volkswirtschaftslehre, der Philosophie und der Romanischen Philologie in Dresden, Mainz und Pisa. Promotionsstudium an der Johannes-Gutenberg Universität in Mainz und an der Universität Tor Vergata in Rom.

Kontakt:

Email: gespraech@oekonomische-hermeneutik.de.

Mobil: +49 171 2776684.

Titel: Ökonomische Hermeneutik: Hermeneutikkompetenzen im Kontext einer gesellschaftlich verantwortlichen Unternehmensführung.

Ausgehend von der philosophischen Hermeneutik Gadammers und dessen Kerngedanken der universalen natürlichen Verstehensfähigkeit des Menschen wird zu Beginn des Vortrags zunächst die These aufgestellt, dass eine Trennung von menschlich-verstehender und wirtschaftlicher Existenz sowohl im Rahmen allgemeiner ökonomischer Überlegungen als auch im Kontext spezifisch unternehmensethischer Überlegungen unsachgemäß ist und dass es die Universalität des Verstehens im Rahmen einer gesellschaftlich verantwortlichen Unternehmensführung zu berücksichtigen gilt. Mit Hilfe von vier Argumenten, die alle einen Bezug zu den Kernbegriffen der Philosophie Gadammers aufweisen, wird versucht, die These zu behaupten und somit einer Separation von Ethik und Wirtschaft (Separationsthese) entgegenzuwirken. Auf Basis der gewonnenen Erkenntnis, dass Verstehen nicht aufhört, wo Wirtschaft anfängt (Integrationsthese), lassen sich Unternehmen dann nicht mehr bloß als Kooperations- und Ressourcenprojekte, sondern auch als Verstehensprojekte auffassen. Inwiefern die Entwicklung einer verstehensfähigen Organisation, die sich durch die institutionelle und individuelle Ausbildung und Nutzung hermeneutischer Kompetenzen auszeichnet, im Rahmen einer gesellschaftlich verantwortlichen Unternehmensführung von Bedeutung sein kann, ist vor allem Gegenstand der Überlegungen, die zur Konstitution des unternehmensethischen Forschungsprogramms der ökonomischen Hermeneutik führen. Wie die Ausführungen des Vortrages des Weiteren zeigen sollen, besitzt das Forschungsprogramm eine Anschlussfähigkeit an die unternehmensethischen Ansätze Wielands (Governanceethik) und Beschorner (Ökonomie als Handlungstheorie). Letztendlich will es einen Beitrag dazu leisten, dass vorhandenes Content-Wissen zur gesellschaftlichen Verantwortung von

Organisationen wirklich verstanden und dementsprechend vermittelt wird, um mit Hilfe eines Shared-Value-Stakeholder-Ansatzes gemeinsame Werte authentisch zu teilen und zu produzieren und somit eine nachhaltige wirtschaftliche, gesellschaftliche und ökologische Entwicklung proaktiv zu unterstützen. Nachdem das grundsätzliche Ziel des Forschungsprogramms dargestellt wurde, geht der Vortrag abschließend kurz auf die VW-Abgasaffäre ein und stellt hierzu kritische und konstruktive Fragen auf Basis der vorangegangenen Überlegungen zur ökonomischen Hermeneutik, womit ein Einstieg in die sich anschließende Diskussion ermöglicht wird.

Der Vortrag basiert im Schwerpunkt auf ausgewählten Kapiteln meiner Dissertationsschrift, die im Tectum Verlag unter dem Titel „Ökonomische Hermeneutik. Unternehmen verantwortlich führen.“ erschienen ist.